

Johanna Schmidt Judith Vrba

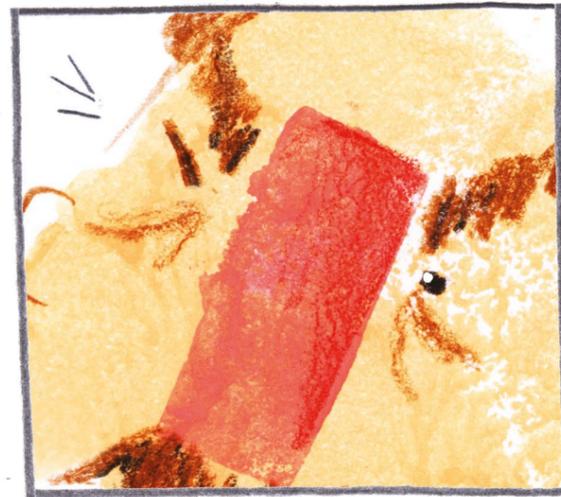
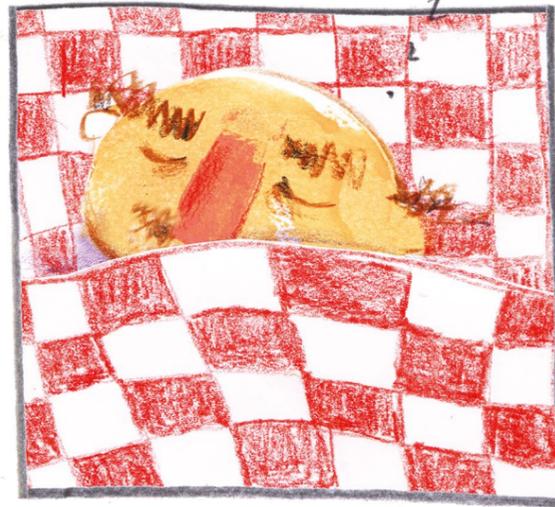
# Mein Garten!

## MEIN ZUHAUSE!

Ich begleite dich durch das Buch und verrate dir am Ende spannende Infos zum Garten und zu den Tieren, die dort leben.

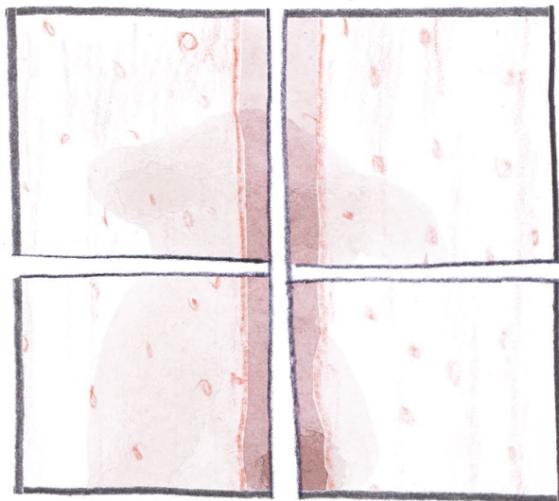


Ein neuer Tag beginnt.



Die ersten Sonnenstrahlen drängen sich durch den kleinen Spalt der Vorhänge und landen auf Luis Gesicht. Er reibt seine Augen. Zuerst das linke, dann das rechte – und zwinkert in die Frühlingsstrahlen.

Die Sonne glitzert durch die Blätter und landet auf Picas Köpfchen. Die Elster plustert sich kurz auf, schüttelt ihre Federn und streckt ihre Flügel. Zuerst den linken, dann den rechten – und zwinkert in die Frühlingsstrahlen.



Nachdem Luis die Decke zurückgeschlagen hat,  
 gähnt er so laut er kann und streckt seine Arme in alle Richtungen.  
 Ganz verschlafen tapst er zum Fenster und sieht in seinen Garten.  
 Die Sonne hat es gerade über den Hügel geschafft.  
 Die ersten Gänseblümchen öffnen ihre zarten Blüten.  
 Wahrscheinlich zwitschern auch die kleinen Spatzen schon aus den Sträuchern.  
 Luis öffnet das Fenster, um sie zu hören, als-

**TSCHAKAKAKA!**

Pica schaut müde aus ihrem warmen Nest.  
 Die Sonne hat es gerade über den Hügel geschafft.  
 Die ersten Gänseblümchen öffnen ihre kleinen Blüten.  
 Die Spatzen zwitschern ein paar Äste unter ihr und ...

**TSCHAKAKAKA!**

macht Pica erschrocken,  
 als sich neben ihr mit lautem Quietschen ein Fenster öffnet.

Ganz zitterig legt sie ihre Federn zurecht und atmet einmal tief durch.

Dieser lästige Vogel ...

grummelt Luis vor sich hin und schüttelt den Kopf. Alles könnte so friedlich sein, denkt er, wäre da nicht diese Elster in seinem Garten. Schön ist sie ja, das muss Luis zugeben,

aber ihr

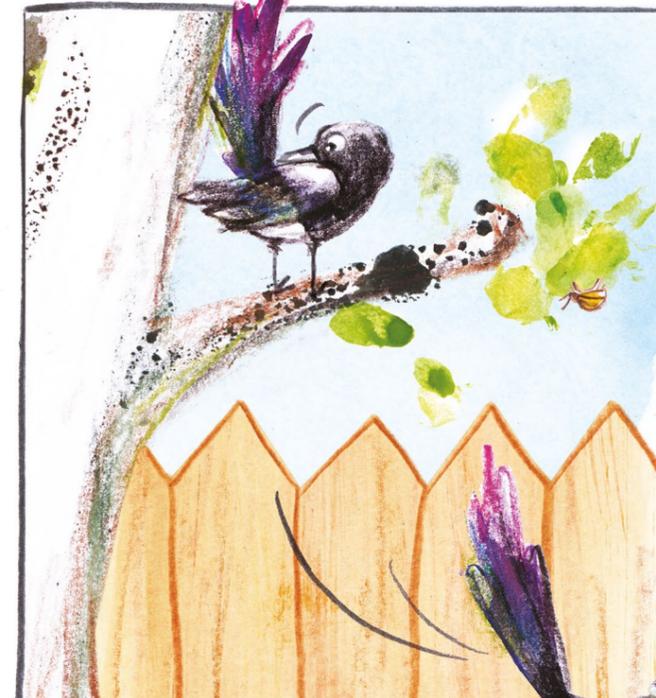
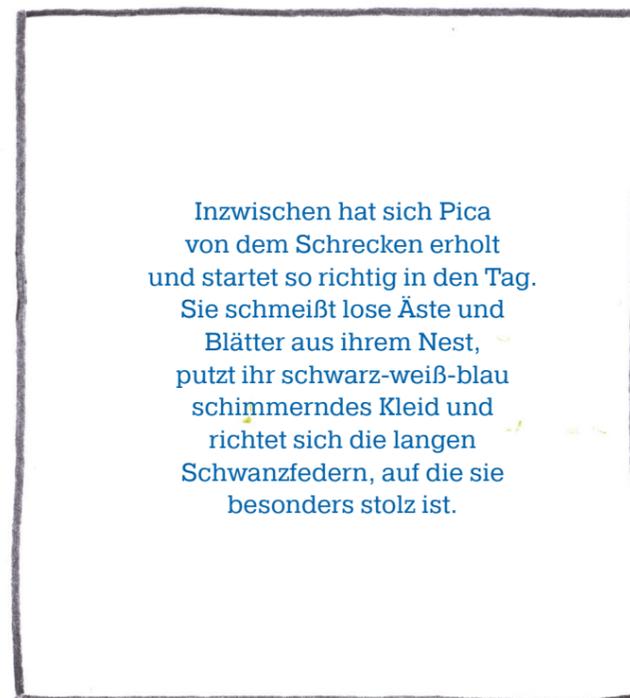
TSCHAKAKAKA

RAUBT IHM WIRKLICH DEN LETZTEN NERV.

Und als würde es nicht am Abend reichen, zetert sie nun auch schon am Morgen. Und das direkt vor Luis' Fenster.

So ein Lärm!

Jetzt braucht er erst einmal ein großes Glas Milch.



Inzwischen hat sich Pica von dem Schrecken erholt und startet so richtig in den Tag. Sie schmeißt lose Äste und Blätter aus ihrem Nest, putzt ihr schwarz-weiß-blau schimmerndes Kleid und richtet sich die langen Schwanzfedern, auf die sie besonders stolz ist.

Den Vorfall von vorhin hat sie schon beinahe vergessen, als sie sich hungrig auf die Suche nach etwas Essbarem macht.



Nach einem ordentlichen Frühstück holt Luis den Rasenmäher aus dem Schuppen und prüft, ob er die letzten Monate gut überstanden hat. Der Winter ist vorüber und das Gras schon wieder mehrere Zentimeter gewachsen. Er wischt mit einem Tuch den Staub von der Oberfläche und prüft das lange Kabel. Die Räder des Rasenmähers rattern, während Luis ihn nach draußen bringt. Er drückt gerade den Schalter, um das Gerät zu starten, als plötzlich etwas Schwarzes direkt an seinem Kopf vorbeizischt.

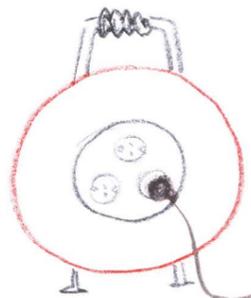
Zuerst holt Pica vom Strauch ein paar vertrocknete Beeren, die dort noch vom letzten Herbst hängen, aber so richtig satt wird sie davon nicht. Sie schaut sich um und entdeckt köstliche Küchenabfälle am Komposthaufen, vielleicht findet sie sogar einen Wurm oder einen Käfer darunter.

Pica breitet die Flügel aus, stößt sich mit ihren Beinchen ab, und segelt vorfreudig durch die Luft, als sie plötzlich ein

## DIESE ELSTER!

Luis hat sich so erschreckt, dass ihretwegen jetzt auch noch der Rasenmäher ausgegangen ist. Warum muss dieser schreckliche Vogel ihn immer so ärgern? Luis schimpft und fuchtelt wie wild mit seinen Armen in der Luft. Die soll ja nicht noch einmal in seine Nähe kommen ... Mürrisch startet Luis den Rasenmäher ein zweites Mal.

## OHRENBETÄUBENDES RATTEN HÖRT.



Pica macht eine Vollbremsung, flattert wie wild, biegt zuerst nach links ab, fliegt fast gegen das Schattendach, schlägt einen Haken nach rechts und verfehlt nur knapp Luis' Kopf, der sich im letzten Moment noch bückt. Danach ist es still. „Puh, das war knapp“, denkt Pica, während sie mit klopfendem Herz wieder zurück zu ihrem Nest fliegt.

„Warum der auch schon am Morgen so einen Lärm machen muss“, ärgert sich die Elster. Nicht einmal in Ruhe frühstücken kann man hier, im eigenen Garten. Außerdem macht Luis damit den jungen Spatzen Angst, und zerstört die wilden Margeriten mit seinem groben Rasenmäher.

Nie können die Menschen die Natur so lassen, wie sie eben ist. Sie setzt sich beleidigt in ihr Nest und wartet, bis Luis mit seiner Arbeit fertig ist.

Im Garten leben Menschen mit Tieren und Pflanzen zusammen. So eine Gemeinschaft nennt man Ökosystem. Was das genau ist, erfährst du weiter hinten im Buch.

